

VORWORT zu Band 116/2012 des Zuchtbuches „Kurzhaar“

Der Bedeutung einer ordentlichen Zuchtbuchführung ist bereits in mehreren Vorworten der vergangenen Jahre umfassend Ausdruck verliehen worden und es soll hier nicht wiederholt werden. Der Deutsch-Kurzhaarverband legt nach wie vor Wert darauf, das Zuchtbuch-DK nicht nur in den international zugänglichen Medien zu veröffentlichen sondern auch wiederum in gedruckter und bestandskräftiger und jedermann lesbarer Druckvorlage zu erstellen und zu dokumentieren. An dieser Stelle wiederum herzlichen Dank an Michael Hammerer, der diese Aufgabe seit vielen Jahren übernommen hat und uns jeweils zeithab und zu angemessenen Kosten die entsprechenden Daten zur Verfügung stellt, die unseren Mitgliedern und insbesondere den Züchtern über den Bestand der Rasse im In- und Ausland wertvolle Hinweise für das gewesene und künftige Zuchtgescchen liefern.

Die Internationalität unseres Zuchtbuches und das rege Interesse daran ist für die Zucht von großer Bedeutung, da die gesamte genetische Breite auch durch Rückflüsse aus dem Ausland und dort gezüchteter Hunde viele Vorteile bietet und wir sehr gern im Zuchtgescchen darauf zurückgreifen. Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, dass wir weiterhin großen Zulauf aus dem Ausland zu unserer Deutschkurzhaarzucht haben und unser Volljagdgebrauchshund sich gerade im Ausland steigender Beliebtheit erfreut. Erfreulich dabei auch, dass sowohl unsere Zuchtdordnung als auch unsere Zuchtpfungen sowie die Prüfungen des Jagdgebrauchshundeverbandes immer mehr an Anerkennung erfahren und viele ausländische Verbände auf dem Wege sind, diese im wesentlichen einzuhalten bzw. nachzuvollziehen. Der jüngste Club der seinen Aufnahmeantrag im Weltverband gestellt hat kommt aus Bosnien Herzegowina, auch wurde uns bei einem Treffen in Kroatien versichert, dass man auch dort die aus Deutschland vorgegebenen Regularien anstrebt. Umso erstaunlicher ist es, dass zum Teil in der deutschen Jagdpresse und sogar im Jagdgebrauchshund Kritiker auftreten, die das bisherige Prüfungswesen für überholt und nicht mehr zeitgemäß anprangern jedoch keine besseren Vorschläge machen. Ein vollwertig ausgebildeter Hund, der unsere Zuchtpfungen und die Gebrauchshundeprüfungen des JGHV durchlaufen hat, ist jederzeit und in jeder Form einsetzbar und es ist auch erforderlich, dass dieser Hund diese Gesamtausbildung erfährt, die sich aufbauend von der Jugendsuche bis hin zur VGP (Meisterprüfung) dahin entwickelt, das sehr erfolgreiche Hunde auf diesen Prüfungen auch zur Dr. Kleemann Zuchtausleseprüfung zugelassen werden können. Es ist bisher kein besseres System bekannt, das die Vielseitigkeit unserer Hunde und unserer Deutsch-Kurzhaar-Vorsteh- und Vollgebrauchshunde für jeden Jäger besser offen legt als dieses Prüfungssystem in seiner kontinuierlichen und dem Alter des Hundes und seinem Leistungsvermögen sowie seiner Erfahrung angepassten Verhalten entspricht. Das wir zusätzlich die Hunde auf Schweiß, als Stöberhunde, als Saujäger usw. einsetzen können zeigt die inzwischen vergrößerte Vielfalt des Einsatzes, jedoch sollte kein reiner Hochwild- oder Saujäger meinen, die Grundprüfungen seien überflüssig. So ist z.B. eine gründliche Förderung der angewölfsten und von den Elterntieren mitgegebenen Anlagen der Nasenleistung Voraussetzung für alle jagdlichen Einsätze. Beim Menschen wird es als selbstverständlich erachtet, dass hervorragende geistige oder körperliche Anlagen erst durch Ausbildung und Training zu Höchstleistungen reifen, für unsere Jagdhelfer und -kameraden gilt gleiches. Die Arterhaltung unserer vielseitigen Hunde basiert auf den vielseitigen Einsatzmöglichkeiten, die dem Hund nahe gebracht und mit ihm erarbeitet werden müssen, auch wenn sie später nicht mehr alle zum Einsatz kommen. Schmalspurhunde gibt es in den einzelnen Rassen genug, die vielleicht dort auch gelegentlich noch bessere Spezialisten sind als unser Allrounder. Für jeden Jäger jedoch ist es wichtig, dass er alles mit seinem Volljagdgebrauchshund machen und erledigen kann und ihm keine Arbeit von vornherein für unmöglich erscheint. Mein Hinweis auf Internationalität und die steigende Beliebtheit muss aber dadurch ergänzt werden, dass wir tragende Säulen unserer Auslandszuchten z.B. in Spanien und Frankreich mit dem ehemaligem französischen Präsidenten und Vizepräsidenten der Weltunion Deutsch Kurzhaar Rene Gerlet und dem ebenfalls sehr langjährigen und in der FCI sehr bekannten und erfahrenen Präsidenten des spanischen Deutsch-Kurzhaar-Verbandes Antonio Fernandez hatten. Beide höchst verdienten Herren, die zudem sämtliche mögliche Auszeichnungen des Deutsch-Kurzhaar-Verbandes bereits lange tragen, haben ihre Ämter zur Verfügung gestellt und Nachfolgeregelungen getroffen. Wir können sicher sein, dass sie unseren Bestrebungen, Zielen und Bemühungen weiterhin gewogen sind und zur Verfügung stehen, bei ihrer Passion für die Sache Deutsch-Kurzhaar können wir

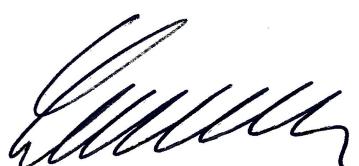
nur dankbar dafür sein und ihnen für die hervorragend geleisteten Arbeiten in der Vergangenheit danken. Sie haben in ihren Ländern die Deutsch-Kurzhaar-Zucht wesentlich vorangetrieben und auch starken Rückfluss nach Deutschland auf das deutsche Zuchtgeschehen ausgeübt und sich stets in alle Erörterungen zu Prüfungs- und Zuchtwesen eingebracht, herzlichen Dank an Rene Gerlet aus Frankreich und Antonio Fernandez aus Spanien, die beispielhaft für viele „Altgediente“ stehen.

Als herausragendes Ereignis neben allen weiteren Zuchtplüpfungen und Zuchtschauen darf die 40. Dr. Kleemann Zuchtausleseprüfung in Hannover bezeichnet werden. Hier haben mit größtem und erfolgreichstem Engagement der 1. Vorsitzende Michael Heinze und der 2. Vorsitzende Henning Stieghan mit ihrer gesamten Mannschaft aus dem Vorstand und dem DK-Klub sowie jagdlichen Umfeld bis in die Kreisgruppen und Hegeringe eine hervorragende Prüfung ausgerichtet, die im Ergebnis ihresgleichen sucht und letztmalig zu Beginn der 90 er Jahre gleichermaßen erreicht werden konnte. Sicherlich ist dafür die Organisation, der Wildbestand und das Mitgehen aller Beteiligten in vollem Engagement auch sehr ausschlaggebend gewesen, der Deutsch-Kurzhaar-Verband bedankt sich an dieser Stelle im Interesse der erfolgreichen Deutsch-Kurzhaar-Zucht für die Ausrichtung dieser hervorragend ausgerichteten Prüfung zum 100- jährigen Bestehen und Jubiläum des Hubertus Hannover.

Wie wir jedoch aus Jagdpresse, Mitteilungen in Verbandsorganen usw. erfahren müssen gibt es neuerdings vielfach Zweifel an der ordnungsgemäß Durchführung und Bewertung bei den Jagdhundeprüfungen. Herr Uhde als Ehrenpräsident des JGHV hatte sich sehr kritisch zu abgehaltenen Schweißprüfungen geäußert. Sicherlich werden manche Dinge in ihrer Darstellung überzogen, aber nachdenklich sollte es uns schon stimmen, dass eine Teilwahrheit und Zweifel angebracht sind. Hierin müssen wir für Klarheit sorgen, damit unsere Zucht sauber bleibt. Dies kann sie nur, wenn ordnungsgemäß geprüft und bewertet und nicht geschummelt und geschoben wird. Es gibt auch Stimmen, die die Vielzahl der zugelassenen Hunde zu Ausleseprüfungen darauf zurückführen, dass die Vorprüfungen unkorrekt abgehalten werden und nicht wie wir es in den Zulassungsbedingungen fordern. Hier ist der Verband und seine Spitze gefordert, ordnungsgemäße Prüfung zu kontrollieren und für Gleichheit und Gerechtigkeit zu sorgen. Zu einer Dr. Kleemann Zuchtausleseprüfung dürfen eben nur Hunde zugelassen werden, die den gesamten Einsatz der jagdlichen Palette über sehr gute VGP, Verbandsschweißprüfung oder Verlorenbringerprüfung und erste Preise auf den Zuchtplüpfungen nachgewiesen haben, sonst haben wir keine Auslese mehr. Es ist erheblich einfacher, Hunde nur auf den speziellen Prüfungen zu führen, als sie durch die Vielzahl der Anforderungen z.B. einer VGP erfolgreich ausgebildet und durchgeprüft zu haben. Darauf müssen wir weiterhin Wert legen, wenn wir Hunde zu einer Ausleseprüfung zulassen.

Sehr erfreulich ist nach wie vor, dass wir nach wie vor sehr gesunde Hunde haben und deshalb zunächst an Untersuchungen und Überprüfungen keine Neuigkeiten, die in anderen Rassen bereits verbreitet sind, einführen wollen und müssen. Wir sind jedoch wachsam und lassen uns gern von unseren ausländischen Deutsch-Kurzhaarhund-Freunden sowie anderen Rassen beraten und werden sicherlich in Zukunft im Interesse der Zukunft uns weiteren Tests nicht verweigern. Hinsichtlich der Zahl der gezüchteten Hunde müssen wir immer wieder kleine Abstriche machen, es ist nicht von großer Bedeutung. Wir sollten stets Qualität vor Quantität stellen und nicht auf Masse und schon gar nicht gewerblich züchten, das verdirbt nicht nur die Preise sondern auch das Ansehen aller ehrlichen Züchter, die ihre Hunde zunächst im jagdlichen Einsatz prüfen und dann mit ihnen züchten und nicht Massenvermehrung zu Dumpingpreisen mit Anpreisung aller Farbschattierungen als Qualitätsmerkmal betreiben.

Bleiben wir unseren alten Werten selbstkritisch und ehrlich treu, dann brauchen wir uns um die DK-Zucht keine Sorgen machen.



Prof. Herbert Lemmer
Präsident DK + WU-DK